

Segelfliegen - ein Hobby mit Spannweite

Beim Deutschen Segelfliegertag waren in Messehalle 4 Flugzeuge dabei, die man nicht alle Tage sieht

Von Jürgen Hinrichs

Bremen. Das sind Proportionen, die muss man erst mal erfassen: ein Cockpit, so klein, dass man schon schmal gebaut sein muss, um hineinzupassen, riesig breit dagegen die Spannweite, 31 Meter, und damit noch breiter als eine Boeing 737-500. Die "Nimeta" ist das größte Motorsegelflugzeug der Welt, ganz klar, dass es während des Deutschen Segelfliegertags in der Messehalle 4 ständig umlagert war.

Segelflugzeuge jedweder Art konnten in der Halle bestaunt werden, große und kleine, welche aus Kunststoff und eines aus Holz. Dumm nur, dass es manches Mal an Informationen mangelte. Für den routinierteren Segelflieger kein Problem, er erkennt die einzelnen Modell mit ihren Eigenarten sofort. Das restliche Publikum musste die Einzelheiten erfragen - zum Beispiel bei Martin van der Mühlen.

per 21-Jährige, ein Schlaks mit sportlicher Ausstrahlung, ist mit seinem Freund aus Bremen angegeistert und steht genau dort, wo die meisten stehen: vor der "Nimeta".

Schon dass es die "Nimeta" ist und nicht, wie angekündigt, die "eta", erfährt man nicht auf Hinweistafeln, sondern von dem jungen Mann. "Die 'eta'", sagt er, "ist eine zweiseitige Maschine". In Auftrag gegeben: von einem spleenigen Privatmann. Die "Nimeta" ist taurisch, der Erstflug war im Juli, er hat zwei Stunden gedauert, und der Auftraggeber soll mit den Flugeigenschaften sehr zufrieden gewesen sein.

Van der Mühlen ist der Sohn eines Fluglehrers. "Ich bin auf dem Flugplatz groß geworden." Dass er sich vor sechs Jahren fürs Segelfliegen entschieden hat, erklärt er mit der sportlichen Seite dieses Hobbys. "Allein mit der Thermik will man große Strecken bewältigen, 500 Kilometer und mehr." Keine Angst dabei, aus der Luft nicht vernünftig zurück auf den Boden zu kommen? "Das ist ja der Unterschied: Segelflieger bereiten sich die ganze Zeit auf die Landung vor, sie sind ja im Sinkflug. Bei Motorfliegern ist das anders, fällt bei ihnen plötzlich die Technik aus, haben sie ein Problem."

Die beiden Freunde trollen sich und schlendern an den diversen Ständen vorbei,

wo Händler Zubehör anbieten. Das geht von Spezialtransportern, die als Bausatz 5500 Euro kosten, über die Navigationstechnik und den neusten Kniff bei den Anschlaggurten bis hin zu verspiegelten Sonnenbrillen, die unabdingbar sind für einen sicheren Segelflug, aber auch verdammt cool aussehen.

Norbert Granner ist ein "Wald- und Wiesenpilot", wie er sich selbst bezeichnet. Der 69-Jährige aus der Eifel fliegt im Verein, wie die allermeisten anderen Segelflieger auch. Er liebt dieses Gefühl, "nur vom eigenen Können abhängig zu sein und vom Wetter natürlich". In seinem Alter muss er sich einmal im Jahr vom Flugarzt untersuchen lassen. Granner findet das in Ordnung - "das sollte man im Autoverkehr genauso machen." Der pensionierte Maschinenbauingenieur will sich später noch zwei Vorträge anhören. Einmal geht es um die Neuorganisation des Dachverbandes der Segelflieger, und dann interessiert ihn auch noch die europäische Gesetzgebung zum Luftverkehr. "Das wird jetzt ja überall angeglichen."

Es gibt die "Nimeta" beim Fliegertag, das größte Segelflugzeug, und die Leute stauen. Das schönste aber, das wird niemand bestreiten, ist die "Kranich II". Der Prototyp stammt aus dem Jahr 1935, ein echter Oldtimer also und komplett aus Holz. Das Flugzeug mit einer Spannweite von 18 Metern und einer Länge von knapp acht. "Das ist ja wie im Schiffbau!" bewundert ein Besucher die alten Baupläne.

Große Augen auch bei Henrik Bill. "Toll", sagt er und streicht mit der Hand über das polierte Holz der "Kranich II". Der 45-Jährige ist mit einem Kumpel für den Segelfliegertag extra aus Dänemark angegeistert. "Wir leben im Süden des Landes, da sind es bis Bremen nur 350 Kilometer." Die beiden fliegen im Verein, ein erschwichtiges Hobby, sagen sie, wenn man kein eigenes Flugzeug besitzen will. Treibstoffkosten gibt's ja so gut wie keine - hoch über den Wolken und nur mit der Luft als Polster und Antrieb.

Das Interesse war groß, als der Deutsche Segelfliegertag gestern zu einer Messe in die Halle 4 eingeladen hatte. Neben den ausgestellten Flugzeugen gehörten Stände mit Zubehör und auch Fachvorträge zum Programm.

FOTO: FRANK KOCH

